



# L A I B A C H

Früher war alles genauso

► Europa zerbricht, warnten Laibach Anfang 2014. In sehr deutlichen Worten analysierten die Slowenen auf „Spectre“ die Geopolitik und gründeten gleich noch ihre eigene Partei. Am Ende des Jahres klaffen nicht nur breitere Risse in den Mauern Europas als zuvor, auch die Großmächte streiten sich wie zu frostigsten Zeiten des Kalten Krieges. Die neue Eiszeit bekommen auch Laibach zu spüren. Und das, obwohl das Kollektiv in Tagen wie diesen dringend gebraucht wird.

Eigentlich war es ein gutes Jahr für die slowenischen Industrial-Veteranen. „Spectre“, nach „Volk“ das erste richtige Studioalbum in acht Jahren, kam bei der Kritik bestens an. Die Tour führte Laibach durch ganz Europa und weit darüber hinaus. Sogar in Hongkong schlug das Kollektiv seine Zelte auf, wo es in einer Baptistenkirche im Rahmen des Events „The New Cultural Revolution“ spielte und ausstellte. Wenige Monate später gehen in Hongkong Tausende Chinesen für mehr Demokratie auf die Straße. Was ist dran, an Laibachs früher formulierter Behauptung, überall, wo sie spielen, kommt es zu Umbrüchen? „Wir hoffen natürlich, möglichst viel. Aber die Annahme wäre zu narzisstisch. Allerdings müssen wir an dieser Stelle einen anderen Zufall erwähnen: Wir haben im Herbst 2013 im ostukrainischen Charkiw gespielt. Ganz kurz bevor der militärische Konflikt begann“, erklärt Laibach-Sprecher Ivo Saliger.

Vielleicht ist das der Grund, weshalb Laibach aus Russland derzeit ein eisiger Wind entgegen weht. Dem russischen Booking-Agenten wurde von den Behörden ‚nahegelegt‘, auf Laibach-Konzerte zu verzichten, weil Störungen durch orthodoxe und politische Aktivisten nicht ausgeschlossen werden könnten. Nur wenig später trat das russisch-christliche Zentrum für Menschenrechte äußerst charmant nach: „Laibachs Schaffen glorifiziert Grobheit, Gewalt und tierische Instinkte und verstößt gegen jegliche Moral und religiöse Normen. Ihr Schaffen ist betont satanistisch.“ Laibach selber nehmen die Einschätzung der christlichen Menschenrechtler gerne an und lassen wissen: „Wir müssen ihnen danken für die brillante Definition dessen, wofür Laibachs Kreativität steht. Wir selber hätten es nicht besser formulieren können.“

Unversöhnlichkeit gehört nicht zum Charakter des Kollektivs. Als Utopisten geben Laibach die Hoffnung nicht auf. Egal wie schlimm die Zeiten sind. „In diesen schwierigen Tagen sind utopische und künstlerische Projekte wie Laibach vermutlich der letzte sichere Hafen, die letzte Zuflucht der Vernunft“, verkündet Saliger. „Für den Westen ist ein Kalter Krieg und der Ukraine-Konflikt eine hervorragende Entschuldigung, Russlands Expansion zu blockieren. Russland ist für ihn auf allen Ebenen zu mächtig geworden. Es ist klar, dass die Vereinigten Staaten mit dem russischen Regime keine politischen Intimitäten austauschen werden. Sie betrachten Russland weiterhin als Rivalen und nicht als Partner auf dem politischen und ökonomischen Parkett. Ein starkes Russland bedeutet Probleme für die USA und Europa.“

Die Probleme, die die Welt 2014 beschäftigten, sind ohnehin relativ zu sehen. Das wissen auch Laibach. Schließlich gab es immer Krisen und Katastrophen. Heute wie vor 30 Jahren. „Ebola heute, damals Aids. Oder die Revolution im Iran und die Besetzung Afghanistans durch die Sowjets. Wenn man zurückschaut, scheinen das romantische Zeiten gewesen zu sein, verglichen mit dem, was aktuell passiert. Aber wir sind sicher, dass wir in 20 Jahren auf das Heute als ebenso romantische Zeit zurückblicken und sagen werden: ‚Wie gut es uns doch ging, als Ebola ausbrach.‘“

Als Trostspender und Mahner an vergangene Zeiten traten Laibach unterdessen im August in Erscheinung. Anlässlich des Gedenktages an den Warschauer Aufstand vor 70 Jahren spielten Laibach nicht nur ein Konzert in der polnischen Hauptstadt, sondern veröffentlichten die EP „1 VIII 1944 Warszawa“ mit drei Interpretationen von Liedern aus dem Zweiten Welt-

krieg. Sanfte Pop-Stücke, doch mit hohem symbolischen Gehalt unter der Oberfläche. „Pop ist das perfekte Medium, um Inhalte zu verbreiten“, begründet Saliger die Entscheidung für melodiose Klänge. „Die Botschaften mögen nicht alle Menschen erreichen, aber einige schon, und das ist kostbar genug. Als wir die Stücke in Polen spielten, war die Reaktion des Publikums sehr emotional. Es kamen auch Menschen zu dem Konzert, die den Aufstand als Kinder erlebt hatten und heute 80 Jahre alt sind. Sie gratulierten uns mit Tränen in den Augen für die Interpretationen dieser hymnischen Lieder.“

Die drei Songs markieren nach „Volk“ zudem eine erneute Zusammenarbeit Laibachs mit ihren Landsleuten Silence. Weitere gemeinsame Projekte sind in Planung, denn allem Anschein nach dürfte 2015 strotzen vor Laibach-Aktivität. Als selbsterannter Teil der „Achse des Bösen“ peilen die Slowenen neben einer Europa- und Amerika-Tour sowie einem Theaterprojekt tat-

sächlich ein Konzert in Nordkorea an. Danach wollen sie mit den Arbeiten am Soundtrack für „Iron Sky 2“ und einem neuen Studioalbum beginnen. In welche Richtung Laibach aufbrechen, ist noch ungewiss. Nach „Spectre“ stehen ihnen alle Möglichkeiten offen. Auch wenn Fans wie Kritiker immer noch rätseln, ob die neue Offenheit nicht doch ein weiterer gewitzter Schachzug in Laibachs konsequentem Spiel ist. Das Kollektiv selber sieht es pragmatisch und stellt nochmals klar: „Wir sind nicht direkter, als wir es vorher waren. Wenn man unsere alten Werke mit ‚Spectre‘ vergleicht, ist der Unterschied nicht groß. Wir sind keine Gruppe, die Tagespolitik betreibt. Deshalb haben wir unseren eigenen Staat und eine Partei geschaffen. Beide sind utopisch. Wir werden sie nicht benutzen, um die Macht in Nordkorea oder Deutschland zu übernehmen.“

Torsten Schäfer  
www.laibach.org

ELECTROSTORM & *InteReit* & *Seducer* PRÄSENTIEREN:

out of line

OUT OF LINE WEEKENDER 2015  
DAS OUT OF LINE FESTIVAL CLUB WOCHENENDE

out of line

27. - 29. MÄRZ 2015 BERLIN,  
ASTRA KULTURHAUS

3 TAGE \* 18 BANDS / PARTY FLOOR MIT WECHSELNDEN DJ-SETS

APOPTYGMA BERZERK,  
LAIBACH, AGONOIZE, HOCICO,  
LORD OF THE LOST, DIE FORM, HEIMATÆRDE,  
RUMMELSNUFF, CLIENT, ABSOLUTE BODY CONTROL,  
INVINCIBLE SPIRIT, SPIRITUAL FRONT, ANGELS & AGONY,  
MISS CONSTRUCTION, FORMALIN, TOO DEAD TO DIE

INFORMATIONEN UND AKTUELLE BANDAUSWAHL: [WWW.WEEKENDER.BERLIN](http://WWW.WEEKENDER.BERLIN)

TICKET - VORVERKAUF: [WWW.OUTOFLINESHOP.DE](http://WWW.OUTOFLINESHOP.DE) / TICKETHOTLINE: 030 - 565 535 315 (10:00 - 17:00 UHR)  
ODER AN ALLEN BEKANNTEN VORVERKAUFSSTELLEN

Weekend Ticket (3 Tage): € 49,90 (inkl. 7% MwSt., zzgl. Vorverkaufsg Gebühr) / Tagetickets: € 24,90 (inkl. 7% MwSt., zzgl. Vorverkaufsg Gebühr)

[WWW.FACEBOOK.COM/OUTOFLINELABEL](http://WWW.FACEBOOK.COM/OUTOFLINELABEL)